

Staumühler Straße

Die alte Mühle am Haustenbach gab dem Lager und dem Ortsteil Staumühle (plattdeutsch: Stuggemühle) ihren Namen. Der Ursprung der Mühle geht zurück auf das sogenannte "Wiesenbrechen". Um ihre Wiesen auf der Talsohle der Sennebäche zu vergrößern, wühlten die Sennebauern den Sand an den höhergelegenen Ufern los und karrten ihn der Einfachheit halber in den Bach. Der Strom des Wassers spülte den Sand bachabwärts bis ins Delbrücker Land. Das hatte zur Folge, daß der Haustenbach ständig über das Ufer trat und die Sennemühle in Ostenland, die Sudmühle bei Delbrück und die Westenholzer Mühle zu versanden drohten. Man schlug dem Landesherrn vor, in der oberen Senne ein Stauwerk anzulegen, um den Sand des Haustenbachs zurückzuhalten.

Der Landschreiber Valepage aus Delbrück, dem auch der Furlhof und die Furlmühle in Hövelhof gehörten, baute daraufhin um 1780 die Staumühle. Er verwendete zum Bau über 200 Fuder Eichen aus eigenen Holzbeständen. Aber die Menge des angeschwemmten Sandes war derart groß, daß die Staumühle trotz ständig erneuerter Anlagen keinen Gewinn brachte. Valepages Sohn verkaufte die Mühle für 3000 Taler an den Hövelhofer Landwirt Brinksmeyer. Dieser riß die alte, völlig aus Holz bestehende Mühle nieder, baute eine neue massive Mühle und legte eine "Umflut" an, wodurch es ihm gelang, den Haustenbach zu bändigen. Durch den zusätzlichen Bau einer Oelmühle, einer Brennerei und eines Wirtschaftsgebäudes, sowie durch Berieselung und Düngung seiner Ländereien brachte er es nicht nur zu wirtschaftlichem Wohlstand, sondern stoppte den verhängnisvollen Sandstrom des Haustenbachs.